



Intravenöser Drogenkonsum ist kein Ausschlußkriterium mehr für eine Therapie gegen Hepatitis C. Mit Interferon ist eine Heilungsrate von über 30 Prozent erreichbar.

HINTERGRUND 2



Studien aus den USA haben ergeben, daß der Ausgang von Arzthaf-tungsprozessen von vielen Zufäl-len abhängig ist – denn der Richter ist immer ein Laie!

WIRTSCHAFT 17

GESUNDHEITSPOLITIK

Krank sein in der Fremde

Migranten sind häufiger krank als deut-sche Altersgenossen – doch nach den Gründe wird bislang zu selten gefragt. **6**

Streit ums liebe Geld

Die WHO muß um finanzielle Unter-stützung kämpfen. Die großen Zahler-Länder geben sich knauserig. **8**

MEDIZIN

Madentherapie bei Gangrän



Fliegenmaden werden jetzt auch in der Uro-logie zur Wundreini-gung benutzt. **10**

Löcher ins Herz geschossen

Die Laser-Vaskularisation bessert Symptome bei den Patienten mit einer KHK, aber keiner weiß warum. **14**

WIRTSCHAFT

Was erwarten die Patienten?

Eine Umfrage unter den Patienten ist ein probates Hilfsmittel, um mögliche Defizite in der Praxis zu ermitteln. **18**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Unheimlich und faszinierend



In zwei Büchern dreht sich alles um Schlan-gen und um die Angst vor ihnen. **23**

PANORAMA

Jede Minute zählt

Internationale Rettungsteams suchen nach dem Erdbeben in Indien weiter nach Verschütteten. **24**

SEITENBLICK

Mit Viagra kann Tony Blair die nächste Wahl gewinnen

In Großbritannien wird bald gewählt. Damit Premierminister Tony Blair wieder in Downing Street Nr. 10 einziehen kann, sollte er Viagra „allen bedürftigen Män-nern auf Staatskosten zur Verfügung stel-len“, so Dr. Ian Banks aus London. Banks, Lobbyist für den britischen Ärztenbund, gründet in diesen Tagen mit dem Unter-hausabgeordneten Dr. Howard Stoate aus Dartford das „Mens Health Forum“. Ziel des Verbunds: die großzügige Verschrei-bung von Viagra für die etwa zwei Millio-nen Briten mit erektiler Dysfunktion. Die Initiative erfreut sich vor allem unter älte-ren männlichen Parlamentariern großer Zustimmung. Banks: „Mit Viagra kann

Bundeskartellamt hat schwere Bedenken gegen Festbeträge

Wettbewerbschüter: Unzulässige Marktmacht der GKV

BERLIN/BONN (HL/ric). Die Kran-kenkassen werden die Absen-kung der Festbeträge möglicher-weise verschieben oder darauf zunächst ganz verzichten. Der Grund ist ein Mahnschreiben des Bundeskartellamtes.

In einem Brief an die GKV-Spit-zenverbände hat das Bundeskar-tellamt rechtliche Bedenken gegen die Festbetragsregelung und vor allem ihr Zustandekommen erho-ben. Deshalb sollten die Krank-enkassen Beschlüsse über neue Fest-beträge bis zu einer endgültigen Entscheidung des Bundesverfas-sungsgerichts abwarten. Auch der Europäische Gerichtshof muß sich mit der Frage befassen, ob die Festbeträge gegen das EU-Kartell-recht verstoßen.

Wie zuvor schon die Kartellse-nate einiger Zivilgerichte sieht auch das Bundeskartellamt die GKV-Spitzenverbände als ein Kar-tell an, daß mit seiner großen

Nachfragemacht nicht legitimiert ist, durch Festbetragsfestsetzun-gen und somit eigentlich auch mit Preisfestsetzungen in den Wettbe-werb auf dem Arzneimittelmarkt einzugreifen.

Gestern Nachmittag waren Ver-treter des VdAK und des BKK-Bun-desverbandes zu einer ersten Erörterung bei der für die Sozial-versicherung zuständigen 10. Spruchkammer des Kartellamts. Endgültig sollen die Kassen bis zum 5. Februar Stellung nehmen.

Der Vorsitzende des BKK-Bun-desverbandes Wolfgang Schmeinck äußerte sich gestern in Bonn besorgt: Er erwartet, daß nicht nur die geplanten neuen Festbeträge – Einsparvolumen eine Milliarde DM – unmöglich wer-den, sondern das ganze Festbe-tragssystem ins Rutschen kommt. Schmeinck glaubt nicht, daß die Bundesregierung die Festbeträge selbst in einer Rechtsverordnung festsetzen wird.

Stoiber sucht neuen Minister

MÜNCHEN (sto). Der in Bayern als neuer Staatsminister für Gesund-heit, Ernährung und Verbraucher-schutz berufene Münchner TU-Präsident Professor Wolfgang Herrmann wird sein Amt nicht an-treten. Grund: ein noch anhängi-ges Steuerverfahren.

Kommission zu Rindergehirnen

BRÜSSEL (dpa). Verbrauchermini-sterin Renate Künast will wegen der Verarbeitung von unsterilisiertem Rinderhirn eine Experten-gruppe einsetzen. Das hat die Mi-nisterin gestern vor einer Sitzung der EU-Agrarminister in Brüssel erklärt. **Siehe auch Seite 11**



Visite bei c wurde von tung von l die proble

Indus besse

INGELHEI Rheinland Bundeskar das Pharm ringer Inge Der Spr mensleitu Krebs mah dringend e Rahmenbe ort Deuts Zeit hat es strie gege die nach

Preis um 2,4

WIESBADEN für die Leb Deutschland voraussichtli Vergleich zur Das geht aus len des Stati hervor.

Klagerecht für Ärzte-Soziet

Bundesgerichtshof läßt BGB-Gesellschaften als Prozeßparteien zu

KARLSRUHE (map). Ärzte-Sozie-täten können künftig zivilrecht-lich klagen und verklagt werden. Dies geht aus einem jetzt vom Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe verkündeten Urteil hervor. Danach sind Gesellschaf-ten bürgerlichen Rechts (GmbH

einem Zivilverfahren verklagt wer-den.

In dem zu entscheidenden Fall wurde eine GbR auf Zahlung einer Wechselverbindlichkeit in An-spruch genommen und neben den Gesellschaftern auch die Gesell-

hatte sich d bisherige l BGH stütze zwar im Lau gegangen, di in ihrem Rechte und